

# Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inzerptionsgebühr: Für eine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

## Amtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster unterzeichnetem Diplome dem Oberstlieutenant und Commandanten des Landwehr-Bataillons Prinz Eduard Trinks den Adelstand mit dem Ehrenworte „Edler“ allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 7. Juni d. J. dem Conceptspraktikanten der oberösterreichischen Statthalterei Franz Freiherrn von Walterskirchen zu Wolfsbrunn anlässlich seines freiwilligen Austrittes aus dem Activen Staatsdienste den Titel eines Statthalterei-Conseillers allergnädigst zu verleihen geruht.

## Nichtamtlicher Theil.

### Bericht des Gewerbe-Inspectors.

VII.

Die Evidenz der in den Betrieben des Aufsichtsbereiches vorgekommenen Unfälle im Beginne des Berichtsjahres in der bisherigen Weise und mit den früher angegebenen Quellen und Mitteln geführt, hat im weiteren Verlaufe des Jahres sich dadurch wesentlich günstiger gestaltet, dass die Bezirksbehörden von den Landesstellen angewiesen worden waren, die an sie gelangenden individuellen Unfallsanzeigen auch dem Gewerbe-Inspector mitzutheilen. Infolge dieses Auftrages waren denn auch in der zweiten Hälfte des Jahres zahlreichere Unfallsanzeigen gekommen, so dass ich durch dieselben in Verbindung mit den von anderer Seite beschafften Daten so ziemlich über die sämtlichen diesbezüglichen Vorkommnisse unterrichtet war. Ich konnte infolge dessen auch bald, nachdem mir die Anzeige gekommen war, sei es bei den commissionellen Erhebungen, wo ich mit intervenierte, oder bei speciellen Inspectionen das Erforderliche anordnen und empfehlen, um der Wiederholung gleicher Ereignisse in dem betreffenden Betriebe vorzubeugen. Im Laufe des Jahres sind 159 Unfälle mir bekannt geworden. Auf diese Weise sind die Industriegruppen sich vertheilend, empfängt die erste Gruppe (Eisen- und Metallwarenbranche), aus der vierten Gruppe, u. zw. hier speciell aus der Holz- und Papierindustrie, aus der zehnten Gruppe (Holzschleiferei und Papierindustrie), aus der ersten Gruppe, u. zw. von

Seite der Mühlen und Brauereien, und aus der dreizehnten Gruppe, dem Baugewerbe. Die Mehrzahl der nachgewiesenen Unfälle hatte sich bei Tage ereignet, ohne dass ich eine besondere Concurrenz derselben an einzelnen Wochentagen zu constatieren vermocht hätte. Was die veranlassende Ursache betrifft, aus der die einzelnen Fälle entsprangen, waren weitaus mehr als 60 pCt. derselben durch Zufall und eigene Unvorsichtigkeit des Betroffenen veranlasst worden; etwa 10 pCt. waren auf Unterlassung der pflichtmäßigen Obforge seitens der Gewerbe-Inhaber zurückzuführen. Am häufigsten kamen Verletzungen an Händen und Füßen, der Augen, des Oberkörpers und auch Verbrennungen vor; letalen Ausgang haben 13 Fälle genommen.

Die besonderen Umstände des Ereignisses lassen die nachstehenden Fälle als besonders erwähnenswert erscheinen. In einer Fabrik (Chemische Industrie) waren zwei Burschen, der eine 15 Jahre alt, der andere in einem Alter von 18 Jahren, beauftragt worden, einen Dampfessel, welcher bereits seit 14 Tagen kalt stand, vom Kesselstein zu reinigen. Bei dem Mannloche in den Kessel steigend, giengen die Jungen an die Arbeit, unterbrachen dieselbe zwischen 10 und 1/2 11 Uhr und stiegen wieder ein. Da sie um die Mittagszeit nicht herausgekommen waren, gieng der Kesselwärter nachschauen und bemerkte, dass ungewöhnlich starker Rauch aus dem Mannloche aufstieg. Sofort wurde die ganze Mannschaft alarmiert und zur Rettung aufgeboden, allein es war bereits zu spät; einer der Bursche wurde zwar sofort herausgezogen, gab aber — ungeachtet ärztlicher Hilfe — kein Lebenszeichen mehr. Den zweiten konnte man erst nach Verlauf längerer Zeit herauschaffen, er war ebenfalls schon eine Weile, an der man zahlreiche größere Brandwunden wahrnahm. Nächsten Tages wurde der Kessel eingehend untersucht und dabei stellte sich heraus, dass in demselben ein kleiner Blechofen stand, in dem sich noch Spuren eines erloschenen Holzfeuers zeigten. Es hatter demnach die beiden Burschen, ohne jemandem etwas davon zu sagen, aus dem Altfeisendepot einen blechernen Ofen weggenommen, in den Kessel geschafft und hier, um sich zu erwärmen, Feuer gemacht. Die sich dabei entwickelnden Stickgase haben ihnen den Tod gebracht.

In einer Papierfabrik versuchte der Maschinenführer das Schwungrad der Dampfmaschine, die seit halb 8 Uhr morgens abgestellt war und wieder gegen Mittag in Gang gesetzt werden sollte, dadurch über den todtten Punkt zu heben, dass er mit dem Fuß in dessen Speichen trat. Er wurde dabei von dem in Bewegung

gerathenen Rade ergriffen und ihm der rechte Unterschenkel abgerissen. Ursache des Unfalles: Außerachtlassung der nöthigen Vorsicht von Seite des Arbeiters und Mangel an einer maschinellen Hilfe zur Bornahme der gedachten Arbeit.

In einer Papierfabrik hatte ein Arbeiter an dem Lager einer hochgehenden Transmission zu schmieren. Er stand bei dieser Arbeit auf der dafür bestimmten Leiter. Auf bisher nicht aufgekärte Art kam diese ins Weichen, in seiner Angst griff nun der Arbeiter in den nicht weit davon befindlichen Exhaustor hinein, dessen Flügel ihm die Finger bis auf den Daumen wegriß. Ursache: Zufall und Unvorsichtigkeit des Arbeiters. Transmissionsriemen verletzten ferner in einer Fabrik von Maßstäben und in einer Mühle je einen Arbeiter empfindlich. Ursache: Mangelnder Schutz.

In der Maschinen-Reparaturwerkstätte eines Hüttenwerkes wollte ein Arbeiter, bevor noch die Bohrmaschine zum Stehen gebracht war, den Bohrer aus derselben herausnehmen. Dabei kam er mit dem Zeigefinger zwischen den sich drehenden Bohrer und den zu bearbeitenden Gegenstand und erlitt eine tiefe, bis in die Knochen reichende Schnittwunde am Nagelgliede des Fingers, infolge welcher er mehr als drei Wochen die Arbeit aussetzen mußte. Ursache: Unvorsichtigkeit des Arbeiters.

In einer Tischlerwaren-Werkstätte verunglückten kurz hintereinander zwei Arbeiter an einer in großer Tourenzahl laufenden Fräsmaschine, indem sie bei der Bearbeitung von Füllungen mit der Hand in das Werkzeug geriethen; dem einen wurden dabei zwei, dem anderen drei Finger schwer verletzt. Ursache: Unvorsichtigkeit der Betroffenen, außerdem aber Unzulänglichkeit der bestehenden Schutzvorrichtung und der Umstand, dass die betreffenden Arbeiter in der Bedienung solcher Maschinen noch zu unerfahren gewesen.

An der Papiermaschine einer Papierfabrik hatte ein Arbeiter die Maschinenbestandtheile zu putzen. Dabei kam derselbe mit der Hand in die Zahnräder hinein und erlitt eine Quetschung des Ring- und Zeigefingers; außerdem wurde ihm das Nagelglied des Mittelfingers abgerissen. Ursache des Unfalles: Unvorsichtigkeit des Arbeiters in Verbindung mit dem Mangel einer entsprechenden Sicherung des Zahngetriebes.

In einer Steindruckerei wurde ein Lehrling bei der Arbeit an der Steindruckpresse, als er unversehens während des Ganges an den auswärtigen Rand der Schlittenbahn griff, von dem avancierenden Schlitten erfasst und gequetscht; dabei wurden ihm drei Finger

## Feuilleton.

### Ueber die Grenzen der Galanterie.

Unter den Eigenschaften, auf welche das schöne Geschlecht, wenn es über Männer, vielleicht am liebsten im Kaffeetisch, zu Gerichte sitzt, einen besonderen Wert legen pflegt, spielt die „Galanterie“ keine unbedeutende Rolle. Alle Vorzüge des Geistes, des Charakters, wie auch eine wahre Adonisform seines sterblichen Theiles werden dem zu beurtheilenden Repräsentanten des so genannten starken Geschlechts wenig nützen, würde vor dem weiblichen Areopag die Anklage gegen ihn erhoben: „Er ist sehr ungalant.“ Der purpurfarbte Mund der schönen Geschwornen würde sich unwillig kräufeln, der Mann wäre gerichtet, der genialste Verteidiger würde fruchtlos plaidieren. Und doch ist die volle Bedeutung des Wortes „Galanterie“ vielleicht nicht allen Mitgliedern des Geschlechtes klar. Es wird im modernen Leben sehr verschieden angewendet und hat in den romanischen wie in den germanischen Sprachen mehr als eine Bedeutung. Derselbe Areopag könnte, wäre vorher über einen Mann plaidiert und dabei der Ausdruck von einem Gerichtsbeisitzer gebraucht worden: „Er soll sehr galanter Mann sein,“ dies auch als einen Erschwerungsgrund annehmen. Seltsame Gegensätze! Was ist Galanterie? In dem dicken Cornu copiae der lateinischen Sprache von

dem Jesuiten Franz Pomay finden wir hierüber keine Auskunft. Es enthält trotz seiner 1498 Seiten kein Wort, das wir als die Wurzel des Ausdrucks „Galanterie“ erachten könnten. Umso bereitwilliger bieten uns die modernen Sprachen, das Französische, Italienische und Spanische reichliche Auskunft. Da heißt Galanterie „Artigkeit, Höflichkeit“, „eine Lebensart“, der „Liebeshandel“, der „Anstand“. Gallantry aber heißt dem Engländer vorzugsweise Tapferkeit und erst in seiner weiteren Bedeutung Artigkeit — gegen Frauen.

Im Deutschen aber hat das Wort „Galanterie“ viele der obervähnten Bedeutungen nicht, und insbesondere in Oesterreich-Ungarn wird es fast nur in dem Sinne gebraucht, den es in den Beziehungen der beiden Geschlechter zueinander erhält. Seine Zweideutigkeit entstand zuverlässig dadurch, dass man oft den deutschen Ausdruck für das, was man als nicht löbliche Eigenschaft ansühren wollte, zu streng, zu scharf, zu beleidigend fand, und aus „Galanterie“ mißbrauchte man den Ausdruck. Heute versteht man unter einem galanten Officier gewiss noch keinen vorzugsweise „tapferen“. Aber eben deshalb dürfte es nöthig sein, dieses Wort in dem Bewusstsein der Frauen auf seine wahre Bedeutung zurückzuführen.

Die deutsche Sprache ist reich genug, um in ihr alles richtig und zart sinnig auszudrücken, man muß ihrer eben nur mächtig sein. Die Anschauung, im Französischen klinge manches weit anständiger, als im Deutschen, wäre eben noch scharf zu prüfen. In den „Chansons“ von Beranger, der die französische Sprache gewiss meisterhaft handhabte, befindet sich viel, das eine ehr-

bare deutsche Frau auch in französischer Sprache frivol, ja schamlos finden würde.

Die Grenzen des Wortes „Galanterie“ sind aber nicht allein in ihrer sprachlichen Bedeutung festzuhalten, sondern auch in Bezug auf die Frauenfrage, auf die Gleichberechtigung beider Geschlechter. Gewiss sind die Frauen berechtigt, von dem Manne alle jene Eigenschaften zu fordern, die das Wort „Galanterie“ im guten Sinne ausdrückt und die Eigenschaften, die es im schlechten Sinne bezeichnet, verwerflich zu finden, aber auch im besseren Sinne muß die „Galanterie“ ihre Grenzen haben, wenn die den Frauen gezollte „Huldigung“ nicht eine „Entwürdigung“ derselben werden soll.

Nicht selten hört man den Ausdruck: „Wie ungalant, einer Dame zu widersprechen.“ Aber was liegt darin? Achtung vor den Damen? Wir wollen sehen. Nehmen wir an: In einer Conversation steht ein Mann des Wissens, ein Fachmann, einer Dame gegenüber und letztere stellt eine Behauptung auf, die vollständig unbegründet, die nur eine Kundgebung mangelhaften Wissens ist. Ist es galant, wenn der Mann, dem die richtige Ansicht geläufig ist, zustimmt? Nein!

Können der Anstand, die Lebensart, die feine Sitte eine Lüge rechtfertigen? Gibt es keine Form, ohne Verletzung des Anstandes der Wahrheit die Ehre zu geben? Heißt jene Zustimmung nicht vielmehr: Man finde es einer Dame gegenüber nicht der Mühe wert, eine falsche, eine wissenschaftlich unbegründete Ansicht zu widerlegen, da dies entweder doch fruchtlos oder dem Verständnis der Betreffenden nicht zugäng-

der rechten Hand schwer verlegt. Ursache: Unvorsichtigkeit und Uebertretung des Verbotes, während des Ganges in Maschinen hineinzugreifen.

Dr. B. Pogatschnigg.

Advocaten-Statistik.

Ich weiß nicht, ob Oesterreich, das heißt unsere westliche Reichshälfte, das Advocaten gesegnetste Land ist, aber reich gesegnet mit ihnen ist es unbedingt, denn nach der vom Justizministerium veröffentlichten officiellen Uebersicht — diesmal zusammentreffend mit der letzten Volkszählung — erfreute es sich bei einer Gesamtbevölkerung von 23,844,554 Seelen Anfangs des laufenden Jahres einer Advocaten-Armee von 3110 Köpfen, so daß auf je 7667 Einwohner je ein Advocat entfällt.

Aber auf die einzelnen Kronländer vertheilen sich dieselben sehr ungleich. In Niederösterreich (mit Wien) kommt ein Advocat auf 3100 Einwohner, im Küstenland auf 5400, in Tirol und Vorarlberg auf 6200, in Böhmen auf 7400, in Salzburg auf 7900, in Steiermark auf 8300, in Mähren auf 8400, in Dalmatien auf 8600, in Oberösterreich auf 9700, in der Bukovina auf 10.100, in Schlesien auf 10.600, in Kärnten auf 11.600, in Galizien auf 15.380, in Krain auf 23.700. Theilweise merkwürdige Zahlen! Es begreift sich, daß Niederösterreich die meisten Advocaten zählt (846), denn Wien ist seine Hauptstadt, aber das betriebsame und dichtbevölkerte Schlesien hat verhältnismäßig weniger Advocaten als Salzburg mit seiner überaus dünnen Bevölkerung, und fast die geringste Advocatenzahl weist das ebenfalls dicht bevölkerte Krain auf.

Nebstbei ist anzumerken, daß die Bevölkerung von Oesterreich sich seit dem Jahre 1882 um ungefähr 7 Procent vermehrt hat, daß aber seitdem die Zahl der Advocaten um ungefähr 28 Procent gestiegen ist. Jedoch auch hier weisen die einzelnen Länder große Verschiedenheiten auf. In Böhmen, Galizien und der Bukovina hat (seit 1882) die Bevölkerung um stark 4, beziehungsweise 6 und 11 Procent, aber die Zahl der Advocaten um 42, beziehungsweise 61 und 94 Procent zugenommen. Sehr günstig liegen die Verhältnisse in Steiermark (Anwachsen der Bevölkerung um 5, der Advocaten nur um 3 Procent), in Krain (Bevölkerung um 3 Procent gestiegen, Advocatenanzahl stationär geblieben), vollends aber in Tirol und Vorarlberg (Bevölkerung um 2.5 Procent gestiegen, Advocaten um 2.6 Procent gefallen).

Wir haben bisher von den einzelnen Ländern gesprochen, wir sprechen jetzt von den Landeshauptstädten. Prag darf den Ruhm in Anspruch nehmen, verhältnismäßig die meisten Advocaten zu ernähren, Zara ist mit ihnen am spärlichsten bedacht. In Prag kommt ein Advocat auf 850 Einwohner, in Innsbruck auf 1160, in Krakau auf 1200, in Bemberg auf 1300, in Brünn auf 1400, in Klagenfurt auf 1500, in Troppau auf 1570, in Czernowitz auf 1600, in Salzburg auf 1700, in Wien auf 1850, in Graz auf 1900, in Triest auf 2000, in Vinz auf 2100, in Laibach auf 2500, in Zara auf 3100 Einwohner. Prag hat 216, Wien 735 Advocaten.

Durchschnittlich kommt in den Landeshauptstädten auf je 1600 Einwohner, auf dem Lande nur auf je 17.100 Einwohner ein Advocat. Aber unendlicher Raum ist noch für sie da, denn unter 910 Gerichtsstellen sind noch 309, also ein volles Drittel, advocatenfrei.

Politische Uebersicht.

(S. Majestät der Kaiser) hat für die augenblickliche Vinderung der Nothlage der in den letzten Tagen durch Elementarereignisse verunglückten Bewohner Mährens einen Betrag von 4000 fl. aus Allerhöchsten Privatmitteln gespendet.

(Aus Triest.) Eine Versammlung der hiesigen Gastwirte beschloß, den Triester Abgeordneten anzuzeigen, daß beim Inkrafttreten der von der Commune geforderten städtischen Verzehrungssteuer für Wein alle Triester Gasthäuser am 1. Juli gesperrt würden, da die den Gastwirten aufzubürdenden Lasten unerschwinglich seien.

(Arbeiterversammlung in Wien.) Die vorgestern anlässlich der Aufhebung des gegen die socialistische Bewegung gerichteten Ausnahmgesetzes in Wien abgehaltene Arbeiterversammlung ist imposant verlaufen. Anwesend waren 5000 Arbeiter. Die Redner betonten, die Aufhebung des Ausnahmgesetzes bedeute die Aufhebung eines unmoralischen Zustandes im öffentlichen Leben Oesterreichs.

(Die Rednerliste der Generaldebatte) über das Budget soll folgende Eintheilung erhalten: Dienstag: Grégr, Jaworski, Ciani, Menger, Hofmann-Wellenhof, Sallje; Mittwoch: Raizl, Karl Schwarzenberg, Pichler, Jäckel, Szczebanowski; Donnerstag: Vienbacher, Steinwender, Peric, Fournier, Romanczuk, Ebenhoch; Freitag werden Herold und Plener als Generalredner, Bilinski als Berichterstatter sprechen. Von den Ministern dürften Graf Taaffe und Dr. Steinbach sprechen.

(Der Budget-Ausschuss) des Abgeordnetenhauses hat in seiner vorgestrigen Sitzung nach längerer Debatte den vom Abg. Dr. Plener beantragten Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung des außerordentlichen Zuschlages zur Erwerbsteuer für einige Classen der Erwerbsteuerverpflichtigen mit 21 gegen 5 Stimmen angenommen. Gegen den Entwurf stimmten die Abgeordneten Dr. Ebenhoch, Freiherr von Morsey, Sallje, Graf Pálffy und Lopus. Abg. Sallje beantragte folgende Resolution: «Die Regierung wird aufgefordert: a) die Gesetzentwürfe, betreffend die Reform der directen Steuern, womöglich bis zu Beginn der diesjährigen Herbstsession dem Reichsrathe vorzulegen; b) in Erwägung zu ziehen, ob nicht bereits vom 1. Jänner 1892 an mit der Entlastung der unteren Kategorien der directen Steuerträger vorgegangen werden könnte. Punkt a dieser Resolution wurde angenommen, Punkt b abgelehnt.

(Aus Ungarn.) Einem Budapest Telegraphen zufolge ist ein weiterer Schritt zur Versöhnung der Siebenbürger Sachsen erfolgt, indem der Altsache und gegenwärtige Vicegespan des Hermannstädter Comitates, Gustav Thalman, zum Obergespan dieses Comitates ernannt wurde, mit welcher Würde auch jene des Sachsen-Comes zusammenhängt.

(Zur Situation.) Im italienischen Senate hat Marchese di Rudini neuerdings aus Anlaß gewisser Aeußerungen der Senatoren Alfieri di Sostegno und Graf Negri die Nothwendigkeit und Erspriechlichkeit des Dreibundes für Italien und Europa in klaren und warmen Worten betont und, nach den bereits telegraphisch mitgetheilten Aeußerungen, Negri's Angabe, der Dreibund sei «eine Quelle namenloser, Italien tief beugender wirtschaftlichen Leiden», entschieden zurückgewiesen. Mit seinem Ehrenworte versicherte Rudini,

Betheuerungen. Da sieht jede «Gnädige reizend aus», an die wir nicht mehr denken, wenn das Wort verklungen ist. In Oesterreich werden rein aus Galanterie gegen das schöne Geschlecht, und zwar an Vertreterinnen desselben, die oft dem Sprecher total gleichgiltig sind, Bethuerungen gerichtet, die eine Engländerin oder Amerikanerin entweder als grobe Beleidigungen aufnehmen oder vielleicht eine Klage auf ein nicht erfülltes Eheversprechen darauf begründen würde. Schon in Norddeutschland kann ein Oesterreicher hiemit Anstoß finden.

Umso schlimmer sind derlei galante Aeußerungen, je augenfälliger ihre Unwahrheit ist; verständige Damen sehen sich dadurch gleichsam zum Spielzeug eines rede-gewandten Geden herabgewürdigt, zum Gegenstande spottschätiger Aufmerksamkeit in Gesellschaft gemacht. Aber leider ist es wahr, daß auch die falscheste, heuchlerische Galanterie Hunderttausenden lieber ist, als die Wahrheit. Die Wahrheit will ja doch nicht der Hunderttausendste Mensch hören, und ist die weite schöne Welt doch nur eine Narrenkugel, auf der sich die Menschen gegenseitig anfügen und betrügen.

Doch kehren wir zur Galanterie zurück: Das Fräulein vom Hause, das eben am Piano gesungen, hört sich gerne mit der Luca vergleichen, obgleich sie mit einer Spur von gesundem Menschenverstand einsehen müßte, daß die nächstbeste Vocalsängerin eines Vorstadttheaters niemals von ihr erreicht werden könnte, und obgleich ihr vielleicht nicht entgangen, daß sie die Hälfte der Anwesenden mehr als langweile. An die Mütter solcher Töchter richtet diese Galanterie oft

daß der Dreibund niemals Italien die Pflicht zu den Rüstungen auferlegt habe, daß er nichts sei als ein Friede! Es wäre in der That Zeit, daß man in Italien diese seit zehn Jahren bewiesene Wahrheit endlich verstände und gelten ließe. Die Anklagen gegen den Dreibund entsprechen Ansichten, welche auf dem Verständniß der thatsächlichen Situation entschieden nicht fußen.

(Die Weltreise des Carevic.) Was die Rückkehr des Großfürsten-Thronfolgers Nikolaus Alexandrovic von Russland betrifft, welche bekanntlich auf Befehl des Caren beschleunigt wird, so gilt es nunmehr als feststehend, daß er am 21. Juli die sibirisch-europäische Grenze überschreiten und gleich darauf dem Jubelfeste des dreihundertjährigen Bestandes der Uralischen Kosaken, deren Ataman er beizumohnen wird. Die Ankunft des Carevic in Moskau ist für den 31. Juli in Aussicht genommen, von dort wird sich derselbe sofort nach Petersburg, resp. nach Peterhof begeben, wo er zu dem auf den 3. August fallenden Namenstage der Kaiserin einlangen wird.

(Aus Irland.) Nach einer Londoner Depesche hat die englische Regierung die theilweise Aufhebung des Ausnahmzustandes in Irland bereits veranlaßt. Eine Extra-Ausgabe der Dubliner Amtszeitung enthält Verfügungen, welche die summarische Gerichtspflege in Irland in Fällen verbrecherischer Verschwörung, gewaltthätigung und Einschüchterung als nicht länger notwendig aufheben. Ausgenommen sind die Grafen Clare und fünf Baronen in den Grafschaften Galway und Tipperary, in welchen bekanntlich der Widerstand gegen die Verbrechensacte am erbittertsten gewesen ist.

(Im preussischen Herrenhause) kam vorgestern die Landgemeinde-Ordnung zur nochmaligen Berathung. Das Herrenhaus trat nach verhältnismäßig kurzer Debatte den Beschlüssen des Abgeordnetenbundes in allen Punkten bei, so daß die Vorlage endgültig genehmigt ist. Das Gesetz im ganzen gelangte mit 38 gegen 38 Stimmen zur Annahme. Gestern folgte die Berathung des Sperrgeldgesetzes.

(Der Psforte) ist eine neue Schwierigkeit erwachsen. Einer jener halb unterworfenen und unheimlichen Stämme Arabiens, welche der Regierung in Sтамбуl schon oft schwere Sorgen bereitet haben, der Stamm der Assyrs in Yemen, hat sich empört und bereits eine türkische Truppenabtheilung geschlagen. Ein außerordentlicher Ministerrath hat sich mit der Sache beschäftigt und die Mobilisierung einer starken Truppenmacht beschlossen, welche demnächst aus Syrien gegen die auffallend gut und modern bewaffneten Insurgenten abgehen soll.

(Der Schweizer Bundesrath) hat die von Italien begehrte Auslieferung des in stationiert gewesenen Carabinieri-Lieutenants Rivaroli genehmigt. Derselbe hat die bekannten Enthüllungen über Vorgänge in Massaua gemacht, an denen er selbst die meiste Schuld trug.

(Portugal.) Der Gesetzentwurf über die Einnahmen und Ausgaben für das Jahr 1891/92 wird den portugiesischen Cortes in Bälde vorgelegt werden. Die Berathung dieses Gesetzes wird die Verhandlung über das allgemeine Budget entbehrlich machen. Der Minister für öffentliche Arbeiten beabsichtigt beträchtliche Ersparungen.

(Die Panama-Canal-Affaire.) Die Constituirung der Finanzgruppe zur Fortführung der Arbeiten am Panama-Canal ist gesichert.

lich sein würde? Ist das nicht offenbare Geringschätzung?

Ist es nicht eine schweigende Vertheidigung einer Behauptung, die von den Gegnern der Frauenemancipation, der Vermehrung der Frauenbildung so oft aufgestellt wird, daß die Frauen für wissenschaftliche Bildung wenig oder gar keine Befähigung hätten? Ist jene scheinbare «Galanterie» nicht ein wahres Danaergeschenk?

Man sage nicht: Das sei unbedeutend. Geschehe Aehnliches einem Manne in einer Gesellschaft, in der die richtigere Ansicht sonst allgemein bekannt wäre, so müßte er für verpöthet und verhöhnt gelten. Und doch ist dies fast die Regel im Umgange der Männer mit Frauen.

Aber die Lüge, die stets auf den Mangel an Scharfsinn, an geistiger Begabung und Urtheilskraft bei demjenigen rechnet, an den sie sich wendet, tritt dem schönen Geschlechte auch sonst tausendfältig unter der Form der Galanterie entgegen, und zwar in Poesie, Prosa und Conversation. Eine gewisse poetisch feinsinnige Sprechweise ist der Satyre bereits vielfach verfallen und gewiß mit Recht. Die Schwanenhälse, Alabasterhände, Rabenlocken und ähnliche Ausdrücke sind heute so ziemlich veraltet. Die Rosenlippen zc. sind längst von den «Fliegenden Blättern» durch Zeichnungen justificiert worden.

Aber wir Oesterreicher haben noch immer viel Blumen in unserer Umgangssprache, wenn sie an Damen gerichtet wird, sicher etwas zu viel. Wir ergehen uns, ohne an irgend etwas zu denken, in den zärtlichsten

Rebensarten, deren Zweideutigkeit außer der Mama aller Welt zweifellos ist. Diese Art Galanterie aber ist eine wahre Feindin des weiblichen Geschlechtes, und es dürfte sehr bezeichnend sein, daß sie in nöthigen Staaten weniger, hingegen in Spanien, Italien, Frankreich, insbesondere aber im Oriente in höchster Ueberschwänglichkeit zu finden ist. Hier ist die Dame des Harems bald ein «Bollmond», bald eine «Rose» und dergleichen; in der transatlantischen Republik wird kaum eine junge Wiß so ausschließlich mit Bezug auf ihre körperlichen Reize gefeiert werden.

Welche Flut des Unglückes weiblicher Jugend aus solchen galanten, dummen Phrasen zuströmt, wohl kaum erwähnt zu werden. Ihre Beliebigkeit unterstützt die Verführungskunst sicher in hohem Grade, dabei die überschwängliche Sprache eines raffinierten, kaum aber höchst geistesarmen Galans ist manchem kaum mehr als mittelmäßig oder auch vorzüglich ergötzen. Mädchen eine Musik, die alle Sinne schwindeln macht.

Berauscht vor Entzücken liest es sich in einem Bilettdou als «Engel», «Göttin», «Königin des Herzens», «Perle des Daseins», und zehn Jahre mehr würde sie vielleicht in demselben Briefe nichts mehr als Dummheiten finden, von denen sie nicht begreifen kann, wie sie ihr zum Opfer fallen konnte. Aber jene Sprache war für sie doch die Quelle großen Unglücks.

Auch die Galanterie muß ihre Grenzen haben, außerhalb welchen sie Spott, Hohn, Entwürdigung und Nichtswürdigkeit heißt, und verständige Frauen werden diese Grenzen zu wahren wissen.

Fridolin Ra...

(Der rumänische Senat) votierte vor-  
her einstimmig die Convention, betreffend den öster-  
reichisch-rumänischen Eisenbahnanschluss und die Revision  
der Convention von 1873 über den Eisenbahnanschluss  
bei Jstani.

**Tagesneuigkeiten.**

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die «Grazer  
Morgenpost» meldet, der Gemeinde Groß-Wilfersdorf  
zur Renovierung der Pfarrkirche 100 fl. und der Ge-  
meinde Kammern zur Reparatur der Kirchenorgel 50 fl.  
zu spenden geruht.

(Erzherzog Franz Ferdinand d'Este)  
wie man uns aus Wien meldet, vollkommen genesen  
und konnte vorgestern mittags schon die erste Ausfahrt  
in geschlossenen Wagen machen. Der erste Besuch galt  
der Stiefmutter Erzherzogin Maria Theresia. Heute be-  
suchte sich der Erzherzog auf seine Besitzung Konopišt in  
Ungarn.

(Das englische Geschwader in Pola.)  
Das Pola wird gemeldet: Das unter dem Commando  
des Vice-Admirals Hoskins stehende englische Geschwa-  
der wird am 17. d. M. in Pola eintreffen und bis zum  
1. Juli daselbst verbleiben. Es besteht aus den Schiffen:  
«Victoria», «Benbow», «Thunderer», «Colossus», «Phae-  
ton», «Scout», «Surprise» und zwei Torpedobooten. Zum  
Aufbruch werden große Vorbereitungen getroffen. Diners,  
Abende im Casino, Arena-Beleuchtung, Ausflüge sind  
projectiert. Von Pola begibt sich die englische Escadre  
nach Fiume, um daselbst während des Aufenthaltes Seiner  
Majestät des Kaisers anwesend zu sein.

(Das Eisenbahn-Unglück in der  
Schweiz.) Die Schweizer Blätter veröffentlichen schauer-  
hafte Details über die am Sonntag erfolgte Eisenbahn-  
katastrophe bei Mönchenstein. Im Zuge befanden sich  
100 Passagiere. Die erste Maschine war bereits jenseits  
der Brücke, als diese zusammenbrach, die zweite Maschine  
die ersten Waggons stürzten in den geschwollenen  
Bach hinab. Die Aerzte und die Feuerwehler eilten  
auf Basel sofort herbei, um zu retten, was noch zu  
retten war. Auch Omnibusse wurden aus Basel requiriert,  
um die Verwundeten aufzunehmen. Jeden Augenblick  
wurde ein neuer Leichnam aus den in das Wasser ge-  
fallenen Waggons gezogen. Ganze Familien sind um-  
gekommen. Viele Amputationen wurden an Ort und  
Stelle vorgenommen. Aus den zertrümmerten Waggons  
wurden formlose Massen, Beine, Köpfe, Arme und blutige  
Häute hervor. An der Oberfläche des Wassers schwammen  
Köpfe und Gepäckstücke. Das Mauerwerk des Viaductes ist  
zerstört, aber das Eisen gab unter dem Gewichte des  
Zuges nach. Bisher sind 112 Tote und 50 Ver-  
wundete constatirt. Die Beerdigung der Baseler Leichen  
am Mittwoch nachmittags statt; die übrigen noch un-  
bekannten Leichname werden in der Kirche zu Mönchenstein  
in großer Menge lang ausgestellt. Vorgestern besuchten über  
zweihundert Personen die Unglücksstätte. Bestern sind  
in allen Schweizer Gauen und Deutschland zahllose  
Scharen auf dem Unglücksplatze eingetroffen. In  
Laibach herrscht namenlose Bestürzung; die ganze Stadt ist  
in Trauer. Bittere Entrüstung gibt sich ob der Nach-  
lässigkeit der Direction der Bahnverwaltung kund, welche  
das Unglück verschuldete. Eine strenge Untersuchung wird  
gefordert. — Leider zu spät.

(Maxims Flugmaschine.) Aus den Ver-  
einigten Staaten von Nordamerika wird geschrieben, dass  
der Erfinder der Repetierkanone, Hiram S. Maxim,  
eine Flugmaschine erfunden habe. Die Maschine sieht  
wie riesigen Seidenbrachen ähnlich, an welchen die  
Flügel mit Maschinen und einer Triebschraube zu hängen  
sind. Der Erfinder glaubt, dass die Maschine per  
Motor einen Weg von hundert englischen Meilen zurück-  
legen imstande sein werde. Die Maschine soll, seiner  
Ansicht nach, zur vollständigen Reform des Kriegswesens  
verwendet sein.

(Kaiser Dom Pedro.) Die brasilischen  
Blätter haben durch Aclamation beschlossen, dass die  
Se. Majestät dem Kaiser Dom Pedro eine  
jährliche und lebenslängliche Pension von 800.000 Francs  
als Kaiser, sondern um das Vaterland hochverdientem  
Krieger ausbezahlt. Mit Ermächtigung der Regierung ist  
eine Subscription eröffnet, an der sich alle, reich und arm,  
theilnehmen sollen. Alles Privateigenthum des sympathischen Sou-  
veräns wird vom Staate um den Betrag von dreizehn  
Millionen Francs wiederangekauft.

(Ein Curgast überfahren.) Wie aus  
Eisenburg geschrieben wird, wurde am 11. d. M. der  
Curgast in Klösch anwesende Herr Dr. Adolf  
Ritter von Steinbüchel aus Baden bei Wien  
während eines Spazierganges von einem mit schre-  
cklichen Pferden bespannten Wagen überfahren und ist  
den folgenden Tag den hiebei erlittenen schweren Ver-  
letzungen erlegen.

(Ein flüchtiger Fabrikant.) Man  
erfährt aus Budapest: Der Besitzer einer Eisig- und  
Eisenfabrik in Steinbruch, Moriz Bruckner, ist  
wegen einer Schuldenlast von 120.000 fl. flüchtig gewor-  
den. Er entfernte sich Dienstag von hier und Samstag

wurde von seinem Geschäftsführer die Anzeige bei der  
Polizei erstattet, welche eine Revision der Bücher und die  
Schließung der Fabrik vornahm. Der Bruder Bruckners,  
der stiller Theilhaber der Fabrik ist, verlangt gegen sich  
die Eröffnung des Concurfes. Die Polizei hat die Ver-  
folgung des Flüchtigen eingeleitet.

(Zum Tode verurtheilt.) Der zwanzig-  
jährige Schuhmachergehilfe Vincenz Jakob aus Saaz,  
welcher gemeinsam mit August Krebs den Kaufmann  
Matthias Schuh in Hernals ermordete und beraubte,  
wurde zum Tode durch den Strang verurtheilt. Krebs  
erschoss sich bekanntlich, als er verhaftet werden sollte.

(Große Feuersbrunst.) In der Stadt  
Radoskovicze, Gouvernement Wilna, sind durch eine  
furchtbare Feuersbrunst 350 Häuser, darunter die Haupt-  
synagoge, eingäschert worden. Fünf Personen sind in den  
Flammen umgekommen. Der Schaden ist sehr bedeutend.  
Bei 4000 Menschen sind obdachlos.

(Selbstmord eines Hundertjährigen.)  
In Desaignes hat ein 105jähriger Greis dadurch seinem  
Leben ein Ende bereitet, dass er sich den Hals durch-  
schnitt. Als Motiv des Selbstmordes wird Lebensüber-  
druß angegeben.

(Brand auf dem Berge Athos.) Auf  
dem Berge Athos wüthete ein großer Brand. Das Kloster  
Simon Petrus ist ganz zerstört.

(Ein moderner Schüler.) Lehrer: «Sagen  
Sie, Mayer, wo findet man die meisten Diamanten?»  
— «Im Versamml, Herr Lehrer!»

**Local- und Provinzial-Nachrichten.**

**Aus der Handels- und Gewerbekammer.**

I.

Aus der letzten Sitzung der Handels- und Gewerbe-  
kammer in Laibach, die unter dem Vorsitze des Vice-  
präsidenten Herrn Johann Perdan in Anwesenheit  
des Herrn Regierungsvertreters, k. k. Bezirkshauptmannes  
Ludwig Marquis Gozani, und nachstehender Herren Kammer-  
mitglieder: Johann Dogan, Drosslav Dolenc, Anton Klein,  
Franz Kollmann, Max Krenner, Baso Petricic, Karl  
Pollak, Josef Ribic, August Skabernè, Franz X. Souvan,  
Felix Staré und Barthelrä Jitnik stattgefunden hat,  
bringen wir in Ergänzung unserer kurzen Mittheilung  
nachstehenden ausführlichen Bericht:

Der Herr Vorsitzende constatirte die Anwesenheit  
der zur Beschlussfähigkeit erforderlichen Anzahl von Kammer-  
mitgliedern, erklärte die Sitzung für eröffnet und be-  
stimmte zu Verificatoren des Sitzungsprotocolles die Herren  
Kammerräthe Max Krenner und Franz X. Souvan.  
Sodann theilte er mit die Zuschrift des Herrn k. k. Landes-  
präsidenten vom 24. März 1891, S. 747, womit bekannt-  
gegeben wird, dass Se. Excellenz der Herr Handelsminister  
an Stelle des k. k. Regierungsrathes Herrn Josef Draška  
den der k. k. Landesregierung zur Dienstleistung zugetheilten  
k. k. Bezirkshauptmann Herrn Ludwig Marquis Gozani  
zum landesfürstlichen Commissär bei der Handels- und  
Gewerbekammer in Laibach zu ernennen befunden habe.  
Nachdem die Kammer dies zur Kenntnis genommen, stellte  
der Herr Vicepräsident den Herrn Regierungsvertreter mit  
der Bitte vor, er möge den von der Kammer vertretenen  
Interessen seine Unterstützung angebeihen lassen, worauf  
dieser die Versicherung aussprach, dieselben nach seinen  
Kräften fördern zu wollen. Diese Aeußerung wurde von  
der Kammer mit Freude zur Kenntnis genommen. Das  
Protocol der letzten Sitzung wurde genehmigt.

Herr Kammerrath Anton Klein berichtete über das  
Gesuch des Schneidermeisters Matthias Kunc in Laibach  
um Ertheilung der Concession zur Errichtung einer Zu-  
schneide-Lehranstalt für das Schneidergewerbe. Der Bitt-  
steller hat mittels eines Zeugnisses nachgewiesen, dass er  
im Jahre 1889 in Wien bei Johann Richter, concessio-  
niertem Lehrer für das Zuschneiden, den Unterricht im  
Zuschneiden der Herren- und Frauenkleider nach einer  
vom hohen k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht  
approbierten Methode genossen hat und befähigt ist, den  
Zuschneide-Unterricht zu ertheilen. Durch das vom Peten-  
ten verfasste Werk «Die Zuschneidekunst» ist die Grund-  
lage zum Unterrichte in diesem Fache geschaffen; dasselbe  
beweist aber auch, dass der Verfasser das Verständnis  
für die Zusammenstellung eines methodischen Lehrbuches  
besitzt. Mit Rücksicht auf die sachgemäße Ausbildung des  
Bittstellers in der Zuschneidekunst kann mit Sicherheit auf  
die praktische Unterweisung desselben im Zuschneiden ge-  
schlossen werden, und nicht minder spricht sein vorex-  
wähntes Lehrbuch, dessen Gediegenheit von Fachmännern  
anerkannt worden ist, dafür, dass er den Anforderungen,  
welche an eine Zuschneide-Lehranstalt gestellt werden  
können, vollkommen gewachsen ist. Die geehrte Kammer  
wolle daher ihre gutachtliche Aeußerung an die hohe k. k.  
Landesregierung über die Befähigung des Schneidermeisters  
Matthias Kunc zur Unterrichtsertheilung im Zuschneiden  
von Männer- und Frauenkleidern im bejahenden Sinne  
erstaten. Herr Kammerrath Baso Petricic begrüßte  
mit Freude die Absicht des Herrn Kunc, in Laibach eine  
Lehranstalt für das Zuschneiden von Herren- und Damen-  
kleidern zu errichten. Dieser Schritt werde gewiss das  
Schneidergewerbe in Krain heben, welchem die Consec-

tionäre große Concurrrenz machen. Die Schule werde auch  
zur geschmackvollen Ausfertigung der Kleider beitragen  
und infolge dessen das Schneidergewerbe in dieser Hin-  
sicht leichter mit den Confectionären concurrerieren. Mit  
Hinblick darauf sei es Pflicht der Kammer, das Gesuch  
zu unterstützen. — Der Antrag der Section wurde ein-  
stimmig angenommen.

Herr Kammerrath August Skabernè erstattete  
Bericht über das Gesuch der Gemeindevertretung von  
Oberloitsch um Concession zur Abhaltung eines neuen  
Fahr- und Viehmarktes am 7. Februar und um Be-  
willigung, dass die bereits bestehenden drei Jahrmärkte  
in Verbindung mit Viehmärkten abgehalten werden dürften.  
Dieses Ansuchen wird von der k. k. Bezirkshauptmannschaft  
Boitsch und vom Centralausschusse der k. k. Landwirtschafts-  
gesellschaft für Krain zur Würdigung empfohlen, und zwar  
aus folgenden Gründen: die Viehmärkte haben auf die  
Hebung der Viehzucht und des Viehhandels einen be-  
deutenden Einfluss, und da in der Gemeinde Oberloitsch  
sowie in den umliegenden Gemeinden Unterloitsch, Gereuth,  
Hotederschitz, Planina und Birknitz die Rindviehzucht  
rational betrieben wird, so ist durch Gewährung der  
Bitte ein lebhafter Aufschwung in der Viehzucht zu ge-  
wärtigen. Da weiters Oberloitsch von der Bahnstation  
Boitsch etwas über eine halbe Stunde entfernt liegt, so  
ist wohl anzunehmen, dass die angesuchten Viehmärkte  
von Händlern aus Triest, Görz, Laibach zc. werden stark  
besucht werden. Bei dem Schwinden von Wäldern in der  
Boitscher Gegend sind die Bewohner eben auf eine  
rationelle Hebung der Viehzucht gewiesen, weil diese die  
wichtigste Einnahmsquelle für dieselben schon derzeit bildet,  
für die Zukunft aber den Haupterwerbszweig abgeben  
wird. Da endlich von den marktberechtigten Gemeinden  
der Umgebung Bedenken nicht geltend gemacht wurden,  
so beantragt die Section: Die geehrte Kammer wolle  
das gestellte Ansuchen der Gemeinde Oberloitsch der Ge-  
nehmigung der hohen k. k. Landesregierung empfehlen. —  
Der Antrag wurde angenommen.

Herr Kammerrath Bartholomäus Jitnik berich-  
tete über das Gesuch der Gemeinde Horjul um Bewil-  
ligung zur Abhaltung von vier Fahr- und Viehmärkten.  
Bereits in den Jahren 1869 und 1877 hat die besagte  
Gemeinde um die Concession von drei Märkten gebeten, die  
Kammer fand sich jedoch in beiden Fällen veranlasst, den  
Antrag auf Abweisung zu stellen. Die Gründe, welche die  
Kammer dazu bewogen haben, lagen hauptsächlich darin,  
dass in den nicht weit von Horjul entfernten Orten  
20 Fahr- und Viehmärkte abgehalten werden und dass  
durch eine Vermehrung derselben in dieser Gegend die  
bestehenden Märkte leiden würden. Der Centralausschuss  
der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft für Krain stellt bezüg-  
lich des vorliegenden neuerlichen Ansuchens den Antrag  
auf Abweisung mit der Begründung, dass die Nothwen-  
digkeit der Errichtung von Märkten in Horjul nicht dar-  
gethan erscheint und dass ein Bedürfnis nach solchen in-  
folge der Nähe von vielen und vorzüglich besuchten,  
namentlich in Laibach und Oberlaibach, nicht besteht. Die  
Section stellt demnach den Antrag: Die geehrte Kammer  
wolle sich für die Abweisung des Ansuchens aussprechen.  
— Der Antrag wurde angenommen.

(Aus dem Reichsrathe.) Im Abgeordneten-  
hause hat gestern die Budget-Debatte begonnen. Die Zahl  
der für die General-Debatte vorgemerkten Redner ist dies-  
mal eine bedeutend geringere als in früheren Jahren,  
auch fand heuer nicht mehr eine Lotterie statt, welche  
sonst über die Reihenfolge der Redner entschieden hatte,  
da diesmal zwischen den einzelnen Parteien eine Ver-  
einbarung über die Rednerliste zustande gekommen ist.  
Es sollen im ganzen zwanzig Redner zum Worte ge-  
langen. Die gegenwärtige politische Situation wird auch  
dadurch gekennzeichnet, dass die Gruppe der Contra-  
redner sich aus Junggehehen, Deutsch-Nationalen und  
Antisemiten recrutiert, während die Mitglieder der Ver-  
einigten deutschen Linken auf der Seite der Pro-Redner  
zu finden sind. Der Junggehehe Dr. Ed. Grégr hat die  
General-Debatte eröffnet. Mit dem ihm eigenthümlichen  
falschen Pathos erging er sich in den gewohnten Ueber-  
treibungen über Centralisierung und Germanifikation.  
Weiter sprachen Jaworski, Freiherr v. Ciani, Dr. Menger,  
Hofmann von Wellenhopf, Sullje und Kaltenegger. Heute  
wird die Debatte fortgesetzt.

(Aus dem k. k. Landes Schulrath.) Ueber  
die jüngste Sitzung des k. k. Landeschulrathes für Krain  
erhalten wir folgenden Bericht: Nach Eröffnung der  
Sitzung wurden die im currenten Wege erledigten Ge-  
schäftsstücke nach Vortrag des Schriftführers genehmigend  
zur Kenntnis genommen. In Erledigung der Tagesord-  
nung wurde die Erweiterung der Volksschule in Buča  
auf zwei Classen und die Activierung einer Excurrendo-  
schule in Terbija für die Gemeinde Altloitsch bis zur Er-  
richtung einer directionmäßigen Schule daselbst beschlossen.  
Die Einführung des Knaben-Handfertigkeitunterrichtes an  
der k. k. Werkvolkschule in Jdrca wurde zur Kenntnis  
genommen und der Unterrichtsplan genehmigt. Einem  
localausgeschlossenen Schüler wurde die Bewilligung zur  
Ablegung der Privatistenprüfung am Schlusse des heuri-  
gen Sommersemesters ertheilt. Der Oberlehrerwitwe  
Frau Franciska Kete in Rosana wurde die normal

mäßige Witwenpension und für ihren unversorgten Stiefsohn der Erziehungsbeitrag zuerkannt. Wegen Ernennung des Bezirks-Schulinspectors für den Schulbezirk Radmannsdorf aus Anlaß der Resignation des bisherigen Bezirks-Schulinspectors wurden dem k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht die Anträge erstattet. Die definitiven Unterlehrerinnen Fräulein Maria Weßner und Fräulein Maria Marout an der achtclassigen slovenischen Mädchen-Volksschule in Laibach sowie Fräulein Francisca J. Lerschitsch und Fräulein Emilie Witschl an der fünfclassigen deutschen Mädchenschule in Laibach wurden zu definitiven Beherinnen ernannt.

(Präsidenten-Denkmal.) Im Jahre 1900 werden es hundert Jahre sein, daß unser auch in der Weltliteratur anerkannter Dichter Franz Preßiren das Licht der Welt erblickt hat. Als vor zwei Jahren dem Begründer der slovenischen Volkspoesie, Valentin Vodnik, das schöne Monument vor dem Lycealgebäude aufgestellt wurde, damals wurde der Gedanke angeregt, auch den Vater der slovenischen Kunstpoesie durch ein würdiges Denkmal zu ehren. Der slovenische Schriftstellerverein, welcher schon das Andenken der hervorragenden unserer verstorbenen Schriftsteller durch Anbringung von Gedenktafeln an deren Geburtshäusern geehrt hat, hat auch für das Präsidenten-Denkmal die Initiative ergriffen und mit einem vor kurzem veröffentlichten Aufrufe die Sammlung von Beiträgen eingeleitet und kann mit dem ersten Erfolge zufrieden sein, da bereits über 800 fl. eingelaufen sind. Da sich jedoch die Kosten für ein auf einem öffentlichen Plage aufzustellendes Monument auf mindestens 10.000 fl. belaufen dürften, so wird es noch längerer Zeit bedürfen, bis die nötigen Beiträge aufgebracht sein werden. Die Aufstellung und Enthüllung des Denkmals soll übrigens erst im Jahre 1900, als dem 100. Geburtsjahre des Dichters, erfolgen. Der hiesige Arbeiter-Gesangverein «Slavec», welcher ein gut geschultes Sängercorps unter seiner Fahne vereinigt, veranstaltete bekanntlich am letzten Sonntag im Kosler'schen Brauhausgarten zu Gunsten des Präsidenten-Denkmal ein großes Gartenfest, welches — wie wir vernehmen — ein schönes Sümchen für den erwähnten Zweck abwarf.

(Neues Strafgesetz.) Justizminister Graf Schönborn wird, wie Wiener Blätter melden, noch im Laufe dieser Session den Entwurf des Strafgesetzes dem Abgeordnetenhaus vorlegen, damit die Mitglieder desselben in den großen Parlamentsferien Muße haben, die Vorlage zu studieren. Zu dessen Durchberatung soll wieder ein permanenter Ausschuss eingesetzt werden.

(Zur Erforschung des Rekalauftes.) Der Mittheilung eines Triester Localblattes zufolge hätten vorigen Samstag zu gleicher Zeit, nämlich von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, staatliche Commissionen sowohl in der Trebicher Grotte, wie an den Aurisina-Quellen und am Timavo auf das Hervortreten des am Freitag um 8 Uhr abends mit Fluorescin bei Oberurem gefärbten Rekalawassers gewartet, und als um 6 Uhr abends keine Spur einer Färbung an keiner der drei Beobachtungsstationen sichtbar war, ihre Aufgabe als erledigt erklärt. Hoffentlich beruht diese Angabe nicht auf Wahrheit, denn sonst müßte man wohl sehr bedauern, daß eine so wichtige Angelegenheit in einer so oberflächlichen Weise behandelt worden wäre. Bekanntlich beträgt die Entfernung in der Luftlinie von St. Cantian zur Trebicher Grotte circa 12 1/2 Kilometer, von der Trebicher Grotte zu den Aurisinaquellen circa 15 Kilometer, und der vermutete unterirdische Rekalauft dürfte eine mindestens um ein Drittel längere Entwicklung haben, wenn man bedenkt, daß der Rekalauft von Oberurem bis St. Cantian circa 7 Kilometer beträgt bei einer Luftlinie von circa 5 Kilometer, und auch der bisher erforschte unterirdische Lauf von 2300 Meter nur einer Luftlinienabstand von etwa 1 3/4 Kilometer entspricht. Es war daher bei den verschiedenen Entfernungen von vornherein ausgeschlossen, daß das gefärbte Wasser am nämlichen Tage an allen drei Stationen hervortreten könnte. Als aber in St. Cantian die Wahrnehmung gemacht worden war, daß das am Freitag um 8 1/4 Uhr abends in Oberurem gefärbte Wasser erst um 6 3/4 Uhr morgens des nächsten Tages (Samstag) im Reka-See der großen Doline und um 8 Uhr morgens beim zweiten unterirdischen Wasserfall angelangt war und zur Zurücklegung der letzten, durch viele Wasserfälle und tiefe Becken behinderten 500 Meter volle zwei Stunden gebraucht hatte, konnte nicht der mindeste Zweifel darüber bestehen, daß innerhalb der nächsten zehn Stunden (bis 6 Uhr abends) in der wenigstens 12 1/2 Kilometer entfernten Trebicher Grotte kein gefärbtes Rekalawasser wahrnehmbar sein werde, geschweige denn in den um weitere 15 Kilometer entfernteren Aurisinaquellen. Nach der zuletzt beobachteten langsamen Fortbewegung der Färbung und in der Voraussetzung, daß der unterirdische Flußlauf keine größeren Hindernisse als die bisher bekannten aufweist, wären wenigstens 60 Stunden für die Strecke St. Cantian-Trebicher Grotte, weitere 60 Stunden für die Strecke Trebicher Grotte-Aurisinaquellen und dreißig Stunden für die Strecke Aurisinaquellen-Timavo anzunehmen, und selbst nach Ablauf dieser Zeitdauer sollten die Beobachtungen noch nicht aufgegeben werden, falls

bis dahin kein Resultat erzielt werden sollte, denn bei der bekannten Färbung der Nachquelle in Baden erschien bei einer unterirdischen Entfernung von 11 Kilometern das gefärbte Wasser erst nach 60 Stunden, um in vierundzwanzig Stunden den nur drei Stunden entfernten Ort Arlen zu erreichen.

(Krainische Landwirtschafts-Gesellschaft.) [Schluß.] Sodann berichtete Herr Josef Benarčić, Mitglied des Centralausschusses und Besitzer in Oberlaibach, über den Rechnungsabschluss der Gesellschaft für das Jahr 1890. Die Einnahmen beliefen sich auf 62.308 fl. 38 kr., und schließt die Jahresrechnung mit einem Cassarest von 5246 fl. 19 kr. Die Activa der Gesellschaft beziffern sich auf 45.485 fl. 67 kr., die Passiva (das rückzahlende Darlehen des Landesauschusses zur Beschaffung von Kupfervitriol) 8000 fl., es betrug daher der Inventarialwert am 31. December 1890 37.485 fl. 67 kr., welcher im Vergleich zum vorjährigen Activvermögensstande eine Erhöhung um 883 fl. 29 kr. aufweist. Der Bericht wurde genehmigend zur Kenntnis genommen. Bei der hierauf folgenden Wahl zweier Mitglieder in den Centralausschuss an Stelle des verstorbenen Landeshauptmannes Dr. Josef Poltular und des statutenmäßig austretenden Herrn Josef Šiška wurde der letztere wieder- und Herr Janko Žirovnik neugewählt. Zu Rechnungsrevisoren für die Dauer von drei Jahren wurden die Herren Landescaffier R. Jagar und der Rechnungsofficial bei der Landesbuchhaltung Franz Triller gewählt und denselben in Anbetracht dessen, daß die Arbeit bei einem Geldverkehre von 125.000 fl. eine ziemlich langwierige ist, eine entsprechende Remuneration zugesprochen. Von der Generalversammlung wurden sodann in eingehender Weise die Anträge des Centralausschusses und der Filialen verhandelt. Unter anderem wurde der bekannte Herausgeber und Redacteur mehrerer landwirtschaftlicher Blätter in Wien Herr Hugo Hirschmann aus Anlaß seines 25jährigen Schriftsteller-Jubiläums zum correspondierenden Mitgliede der krainischen Landwirtschafts-Gesellschaft ernannt und weiters unter Hinweis auf die rapide Verbreitung der Reblaus in Krain beschlossen, die k. k. Regierung zu ersuchen, dieselbe möge in den weinbautreibenden Bezirken amerikanische Rebschulen anlegen, aus welchen den Weinbauern in Krain die Reben wenn möglich unentgeltlich, jedenfalls aber um einen niedrigen Preis abgegeben werden. Ueber Ansuchen mehrerer Filialen wurde beschlossen, die Statuten derselben dahin abzuändern, daß bei Generalversammlungen für die Beschlussfähigkeit die Anwesenheit von ein Fünftel der Mitglieder, für die Gültigkeit der gefassten Beschlüsse aber die absolute Majorität erforderlich sei. Die Versammlung wurde nach 4 1/2 stündiger Dauer um halb 2 Uhr nachmittags geschlossen.

(Im Rosenmonate.) Die Pracht der Gärten hat ihren Höhepunkt erreicht. Die Königin der Blumen bedeckt uns wieder mit ihren herrlichen Düften, und jung und alt schmückt Fenster und Tische mit diesen schönen Gaben des Juni. Ganz besonders prächtige Rosenexemplare sieht man in jenem Garten, der schon gelegentlich der letzten Obstausstellung die besondere Aufmerksamkeit des Publicums, aber auch des Preisrichter-Collegiums auf sich gelenkt und seinem Besitzer den hervorragendsten Preis, die goldene Medaille, eintrug. Das sind die Gartengründe des Herrn kaiserlichen Rathes Dr. Šiška. Die vielen Rosensträucher prangen jetzt in einer wahrhaft seltenen Blütenpracht und erscheinen vom Dunkelroth bis zum reinsten Weiß herab wie übergossen, während sich auf den Bäumen desselben Gartens seltenes Edelobst entfaltet.

(Lieferungen für das k. und k. Heer.) Die k. und k. Intendantz des 3. Corps in Graz hat eine Kundmachung wegen Sicherstellung von Hafer, Heu, Stroh, Holz, Kohlen, Coaks und Kerzen für die Zeit vom 1sten September 1891 bis 31. August 1892 erlassen. Die Verhandlungen finden in der Verpflegstation und im Verpflegsmagazine Klagenfurt am 1. Juli, Marburg am 7. Juli, Graz am 13. Juli, Laibach am 17. Juli, Triest am 20. Juli, Görz am 22. Juli und Pola am 24. Juli 1891 statt. Bei den Verhandlungen werden nur schriftliche Offerte angenommen, und haben dieselben versiegelt an oben angegebenen Verhandlungstagen längstens bis 10 Uhr vormittags bei den betreffenden k. u. k. Verpflegsmagazinen einzulangen. Die näheren Bedingungen sind aus der diesbezüglichen Kundmachung in Nr. 133 der «Laibacher Zeitung» vom 15. Juni d. J. ersichtlich.

(Weibliche Aerzte in Oesterreich.) Für das Landeshospital in Sarajevo haben bereits zwei weibliche Aerzte Anstellungen gefunden. Es sind dies zwei Damen, welche an der Züricher Universität ihre Ausbildung genossen. Mit Frau Dr. Rosa Kerschbaumer, welche bekanntlich in Salzburg als Augenspecialistin etabliert ist, practicieren also derzeit in Oesterreich drei weibliche Aerzte.

(Schadenfeuer.) Man meldet uns aus Radmannsdorf: Gestern, den 15. d. M., abends brannte die dem Herrn Ignaz Bajzelj in Steinbüchel gehörige Hammerwerkstätte «Bekel» nieder. Der Schaden beläuft sich auf circa 200 fl., doch war der Abbrandler versichert. Die Entstehungsursache des Brandes ist nicht bekannt.

(Eine deutsche Escadre in Triest.) Man berichtet aus Triest: Anfangs Juli wird eine deutsche Escadre, bestehend aus zwei Panzerregatten und zwei kleineren Schiffen, hier eintreffen. Dieselbe wird unter dem Commando des Prinzen Heinrich, Bruders des Kaisers Wilhelm, stehen.

(Der Laibacher Turnverein «Solot») veranstaltet am 16. August l. J. zum Besuche der Agramer Jubiläums-Ausstellung einen Extrazug, welchem sich auch zahlreiche andere Ausflügler anschließen dürften.

### Neueste Post.

Original-Telegramme der „Laibacher Zeitung“.

Wien, 16. Juni. Die Regierung legte heute im Schluß der Sitzung dem Hause zwei wichtige politische Gesetzesentwürfe vor, und zwar 1.) betreffend die Errichtung von Genossenschaften beim Bergbau, 2.) betreffend die Einführung von Einrichtungen zur Förderung des Einbernehmens zwischen Gewerbetreibenden und deren Arbeitern.

Triest, 16. Juni. Der englische Botschafter am Wiener Hofe, Sir A. Paget, hat sich mit dem englischen Gesandten nach Pola begeben.

Berlin, 16. Juni. Anlässlich des fünfundsiebzigjährigen Jubiläums des Präsidenten des Abgeordnetenhauses, Köller, als Abgeordneter über sandte der Kaiser dem Jubilar sein Bild (Kupferstich) mit der eigenhändigen Unterschrift in Begleitung eines hübschen Handschreibens.

Basel, 16. Juni, abends. Der verunglückte Zug bestand aus zwei Locomotiven, je einem Packwagen und Postwagen sowie aus zehn Personenwagen. Die Locomotiven, der Packwagen und vier Personenwagen stürzten aufeinander in den Fuß. Ein Waggon zweiter Klasse liegt zusammengebrochen auf dem Grunde des Birsflusses. Auf dem Grunde der Birs werden noch viele Opfer vermuthet. Die Bergungsarbeiten werden beschleunigt, da die Birs im Strigen begriffen ist, was die Arbeiten sehr erschwert. Bis heute nachmittags 3 Uhr wurden 60 Leichen agnosciert, 5 sind unbekannt; dieselben werden photographiert und morgen auf dem Mönchsteiner Kirchhofe beerdigt werden.

Paris, 16. Juni. Infolge der von dem diplomatischen Corps unternommenen Schritte decretierte der Kaiser von China, die Fremden und die Missionen zu schützen und die Urheber der Unruhen am Yangtsiang zu bestrafen.

Constantinopel, 16. Juni. Ungeachtet entgegengegesetzter lautender Mittheilungen ist die Bethlehäm-Affaire noch nicht völlig beigelegt; vielmehr gewinnt es den Anschein, daß nunmehr auch das russische Cabinet die Frage hier diplomatisch näher getreten sei.

Washington, 16. Juni. Die englisch-amerikanische Convention, welche den Robbensang im Behring'schen Meer bis zum April 1892 verbietet, wurde heute unterzeichnet.

### Angelommene Fremde.

Am 14. Juni.

- Hotel Elefant. Friß, Private, Gottschee. — Stern, Falter, Nowak, Kaufleute; Jäger, Reisender, Wien. — Gupis, Beamter, f. Frau, Görz. — Roman, Radmannsdorf. — Reif, Budapest. — Urbanek, Numarkt.
- Hotel Stadt Wien. Münster, Bauführer; Binz, Schwarz, Bart und Welisch, Kaufleute; Garrich, Mobic, Gräfin Lichtenberg, Brudner und Kraus, Wien. — Braun, Stampfen. — Dinkspil. — Pammer, Hüttner, Ingenieur; Mazollini, Privatier, f. Frau, Ruß und Philippjohn, Kaufleute, Berlin. — Prügger, verwalter, Marburg. — Radeniczek, Ingenieur, Gilt.
- Hotel Bayerischer Hof. Carlini und Pierobon, Triest. — Privatier, Wien.
- Hotel Südbahnhof. Rajec, Priester, Koschana. — Mihal, Franz und Maria Lovšin, Großschätz.

### Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Niederschlag des Tages
7 u. Mg.	734.1	12.8	windstill	Regen
2 u. N.	732.3	13.4	SW. schwach	Regen bewölkt
9 u. Ab.	734.2	11.6	SW. schwach	Regen

Tagsüber Regen, Abendroth. — Das Tagesmittel der Temperatur 12.6°, um 5.8° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Naglic.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten zeigen wir hiemit an, daß das Requiem für unseren in Gott ruhenden

### Vaso

erst Samstag, den 20. d. M., um 10 Uhr vormittags in der Dompfarrkirche zu St. Nikolaus abgehalten werden wird.

Familie Petričić-Suher.

Course an der Wiener Börse vom 16. Juni 1891.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and exchange rates. Includes sections for Staats-Anlehen, Grundentl.-Obligationen, Diverse Lose, Bank-Aktien, and Aktien von Transport-Unternehmungen.

Für Ein- und Verkauf aller in Coursblatte notierten Effecten und Valuten empfiehlt sich bestens die Wechselstube des Bankhauses Schelhammer & Schattera WIEN, I., Kärntnerstrasse 20.

(2476) 3-2 Nr. 959. Dritte executive Feilbietung. Am 23. Juni 1891...

(2475) 3-2 Nr. 1406. Dritte executive Feilbietung. Am 23. Juni 1891...

(2394) 3-1 Nr. 2654. Curatorbestellung. Vom k. k. Bezirksgerichte Gottschee...

(2418) 3-1 Nr. 1840. Executive Realitäten-Versteigerung. Vom k. k. Bezirksgerichte Treffen...

(2254) 3-2 St. 3557. Oklic izvršilne zemljišcine dražbe. C. kr. okrajno sodišče v Črnomlju...

sodno na 50 gold. cenjenega zemljišča vložna štev. 311 katastralne občine Telčji Vrh. Za to se določujeta dva dražbena dneva...

(2482) 3-2 Nr. 1323. Dritte executive Feilbietung. Am 26. Juni 1891...

(2306) 3-3 Nr. 2199. Executive Realitäten-Versteigerung. Vom k. k. Bezirksgerichte Bischoflack...

(2418) 3-1 Nr. 1840. Executive Realitäten-Versteigerung. Vom k. k. Bezirksgerichte Treffen...

(2254) 3-2 St. 3557. Oklic izvršilne zemljišcine dražbe. C. kr. okrajno sodišče v Črnomlju...

(2480) 3-2 St. 563. Razglas. V izvršilni stvari Matevža Sušelna iz Buj...

(2132) 3-2 Nr. 3230. Erinnerung an Michael Schneller von Bimol Nr. 13...

(2306) 3-3 Nr. 2199. Executive Realitäten-Versteigerung. Vom k. k. Bezirksgerichte Bischoflack...

(2418) 3-1 Nr. 1840. Executive Realitäten-Versteigerung. Vom k. k. Bezirksgerichte Treffen...

(2254) 3-2 St. 3557. Oklic izvršilne zemljišcine dražbe. C. kr. okrajno sodišče v Črnomlju...

(2498) 3-1 Nr. 10.935. Curatorbestellung. Das k. k. städt.-deleg. Bezirksgericht Laibach...

(2497) 3-1 Nr. 9988. Bekanntmachung. Vom gefertigten k. k. städt.-deleg. Bezirksgerichte Laibach...

(2499) 3-1 Nr. 11.269. Curatels-Verhängung. Vom k. k. städt.-deleg. Bezirksgerichte in Laibach...

(2320) 3-3 St. 2551. Ponovljenje dražbe. Vsled odloka z dne 7. avgusta 1890...

(2254) 3-2 St. 3557. Oklic izvršilne zemljišcine dražbe. C. kr. okrajno sodišče v Črnomlju...